

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.10 einschließl. des "Anzeigebblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Verantwortlichen oder der Postanstalten — hat der Bezugsnehmer seinen Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
64. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 15 Pf. Im Reklameteil die Zeile 40 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 195.

Freitag, den 24. August

1917.

Schwefelsaures Düngesalz und Serradellafamen.

Dem Bezirksverband Schwarzenberg steht nur noch eine geringe Menge Serradellafamen als vorzüglichster Ersatz für Futterhafer zur Verfügung. Der Preis beträgt 50.— M. für den Zentner ab Lager.

Ferner verfügt der Bezirksverband noch über einen kleinen Posten schwefelsaures Kali zum Preise von 12.50 M. für den Zentner einschließlich Sach.

Soweit der nur noch geringe Vorrat reicht, wird von den obengenannten Artikeln jede Menge abgegeben.

Anträge auf Zuweisung nimmt der Bezirksverband (Königliche Amtshauptmannschaft) bis zum 1. September 1917 entgegen.

Schwarzenberg, am 21. August 1917.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Ausgabe der Brot- und Kartoffelmarken

auf die Zeit vom 26. August bis 2. September 1917

Freitag, den 24. August 1917, in nachstehender Nummernfolge:

vorm. von 7—8 Uhr	2001 u. höhere Num.,
" " 8—9 "	1751—2000,
" " 9—10 "	1401—1750,
" " 10—11 "	1051—1400,
" " 11—12 "	701—1050,

nachm. von 2—3 Uhr 351—700,
3—4 " 1—350.

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Eibenstock, den 23. August 1917.

Der Stadtrat.

Das Ortsgesetz über die Tagelöhner und Reisefreien der Beamten und Mitglieder des Gemeinderates der Gemeinde Schönheide vom 4. Mai 1917 ist von der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg genehmigt worden und liegt 14 Tage lang im Rathaus — Zimmer Nr. 10 — zur Einsicht aus.
Schönheide, am 14. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Der 3. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Freibank ist von der Königl. Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Er liegt von heute ab 14 Tage lang im Rathaus zur Einsicht aus.

Schönheide, am 22. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats zu Schönheide

findet Freitag, den 24. August 1917, abends 8 Uhr im Rathaus statt. Die Tagesordnung ist am Anschlagbrett im Rathaus ersichtlich.

Schönheide, am 22. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Vom Weltkrieg.

Die gewaltigen französischen Verluste bei Verdun.
Blutiges Ringen am Monjo.
Erfolgreicher Luftschiffsangriff auf die englische Küste.

Nach dem gestrigen deutschen Abendbericht haben gestern Mittwoch früh in Flandern neue englische Angriffe östlich von Ypern auf einer Front von 15 Kilometer eingeleitet, die jedoch sämtlich unter schweren Verlusten für den Feind scheiterten. Vor Verdun ruhte der Infanteriekampf. Ueber die von den Franzosen dort am Dienstag gebrachten Opfer meldet der ausführliche Bericht:

Berlin, 22. August. Im Westen war am 21. August die Kampftätigkeit an einer großen Anzahl von Frontabschnitten außerordentlich reger. An den Brennpunkten der flandrischen Front kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Besonders schwer lag das Feuer an der Küste von Blaincourt bis zur Deule und in der Gegend von Ypern. Am Morgen scheiterte ein starker feindlicher Teilangriff in der Gegend von Hollebeke, der teils in unserm Feuer, teils im Nahkampf abgewiesen wurde. Eine gegen 3 Uhr nachmittags im gleichen Abschnitt tobende starke feindliche Patrouille wurde ebenfalls zurückgeworfen. Auf weite Entfernung geschickte Tanks wurden unter wirksamem Feuer genommen. Am Nachmittag wurde die Halmeinfahrt von Döndele ohne jeden Erfolg von einem feindlichen Monitor beschossen, den unser Feuer rasch vertrieb. An der Arrasfront kam es am Morgen des 21. westlich der Kolonie St. Auguste bis zur Straße Vivien-Vens zu äußerst erbitterten Kämpfen mit dem Gegner vorgeworfenen frischen Kräften. Um 11 Uhr vormittags erneuerten die Engländer mit adernals rasch herangeführten neuen Kräften bei andauernd stärkster Artilleriunterstützung ihren Angriff. Nach hin- und herwogenden Kämpfen von großer Wildheit wurden dem Gegner seine Anfangserfolge bis auf ein am Nordwestende von Lens entstandenes kleines Engländernest wieder entzogen. Die Engländer setzten ihre fruchtlosen Angriffe bis tief in die Nacht hinein fort. Das feindliche Feuer flaute nachts ab, um sich von 6 Uhr morgens an wiederum zu größter Heftigkeit zu steigern. Im Raume von St. Quentin verliefen verschiedene Kämpfe mit harter feindlicher Stoßtruppen und Patrouillen für uns erfolgreich. Feindliche Kavallerie auf der Straße Jeancourt-Bernas wurde unter Feuer genommen und zerstreut. An der Aisnefront bei Reims und in der Champagne war die feindliche Feuerstärke zeitweise erheblich gesteigert. Im Raume von Verdun versuchten die Franzosen unter schonungslosem Einsatz frischer Divisionen ihre geringen Anfangserfolge des Vortages auszu-

bauen und zu erweitern. An einer Reihe von Brennpunkten warfen sie ihre Stoßtruppen vom frühen Morgen bis in die spätere Nacht hinein in ungezählten Angriffen gegen die deutschen Kampfstellungen vor. Verschiedene örtliche Erfolge bezahlten sie abermals mit schwersten blutigen Verlusten. Nach eingehenden Meldungen übertreffen die Verluste der Franzosen in den beiden Kampfzügen an verschiedenen Stellen selbst jene, die sie in der Aisneschlacht erlitten. Am Vormittage vertrieben die Franzosen auf der östlich vom Walde von Rocourt liegenden Höhe und dem Südteil des zerhöhenen Dorfes Samogneux erst Fuß zu fassen, nachdem eine Reihe von Sturmwellen im deutschen Feuer liegen geblieben war. Auf beiden Seiten wurde mit größter Wildheit gekämpft. Am Nachmittag schwoll das starke ununterbrochene feindliche Artilleriefeuer erneut zu wilden Feuerstürmen und Feuerorkanen an. Die Franzosen spannten alle Kräfte an, um die Höhe 304 aus dem deutschen Verteidigungsgürtel herauszubringen. Von Südwesten, Süden und Osten warfen sie Welle um Welle gegen die Höhe vor; Welle um Welle wurde zusammengebrochen. Die Höhe blieb fest in deutscher Hand. Mehrere Versuche feindlicher Stoßtrupps, gegen Morgens vorzustößen, scheiterten blutig im Artilleriefeuer. Westlich der Maas wurden am Nachmittag alle wütenden französischen Angriffe gegen unsere Linie von unserer tapferen Verteidigung abgeschlagen. Bei diesen Angriffen blieben ganze französische Sturmhaufen in unserem Feuer liegen. Die französischen Verluste in diesem Abschnitt sind ganz außerordentlich. Auch nächtliche Angriffe der Franzosen wurden in erhöhtem Maß Kämpfen, teilweise schon im Feuer, blutig zurückgewiesen. — An der Ostfront brachen russische Angriffe südlich des Trotustales unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Dasselbe Schicksal erlitten drei feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem D. Cosna, nördlich Brovski, und ebenfalls vier heftige Stürme gegen die Höhe 895 nordöstlich Soveja.

Da die Franzosen und Engländer im Westen, so lassen auch die Italiener an der Monjofront Ströme von Blut für ihr aussichtsloses Beginnen fließen. Die

Österreichisch-ungarische

Heeresleitung teilt über die Kämpfe vom Dienstag mit:

Wien, 22. August. Amtlich wird bekanntbart. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Soveja, bei Dina und westlich von Sunita unternahm der Feind starke, aber vergebliche Angriffe. Sonst nichts von Belang zu melden. Italienischer Kriegsschauplatz. Der 21. August ist in der Geschichte der Monarchie einer der heißesten Kampftage geworden. Westlich von Canal mußte dem Feinde

das Dorf Brh überlassen werden. Alle Aushebungen der Italiener, den Stoß über die Höhen südlich des Ortes hinauszutragen, blieben erfolglos. Ebenso scheiterten südlich von Desela mehrere mit erheblichen Kräften geführte Angriffe des Gegners, wobei sich das mächtige Landsturmregiment Nr. 25 besonders hervor tat. Siegreich wie an den Vortagen, behaupteten östlich von Görz und bei Biglia die tapferen Verteidiger ihre vordersten Gräben gegen neuerliche wiederholte Anstürme. Schwere Verluste und völlige Erschöpfung zwang hier den Feind, nachmittags eine Kampfsaule einzutreten zu lassen. Am schwersten wurde auf der Karsthochfläche gekämpft. Unterstützt durch kaum mehr zu überbietendes Artilleriefeuer, warf der Feind vom frühen Morgen bis in die späte Nacht Division auf Division gegen unsere Stellungen. Heftiger Anprall richtete sich gegen die beiden Flügelabschnitte, gegen den Raum Gatti-Grub-Costanjewica, wo die seit Sommer 1915 am Karst feststehenden ungarischen Divisionsregimenter 39 und 46 neuen Heidenruh ernteten und gegen Rodazza und St. Gocanni. Das Ergebnis des Tages entsprach der glänzenden Haltung der Truppen u. ihrer Führer. Nichts es aus zu kleinen, am Abwehrvermögen gelegenen Schwierigkeiten gekommen sein — der Erfolg blieb unbesritten auf unserer Seite. Heute seit Tagesanbruch stürmen italienische Massen auf neue gegen unsere Kampfstellungen an. — Bei der Heeresgruppe Feldmarschall Freiherr von Conrad kam es vielfach zu erhöhter Gefechtsintensität. Im Zuganatal wurden von unseren Erkundungsabteilungen 70 Gefangene eingebracht. Bei dem gestern gemeldeten Unternehmen nordwestlich von Arsiere blieben 2 Offiziere, 150 Mann und 5 Maschinengewehre in unserer Hand. Westlich des Garda-Sees überwältigten unsere Truppen nach heftigen Kämpfen einen feindlichen Stützpunkt.

Der Chef des Generalstabes.

Als neuestes Unternehmen zur

See

ist ein erfolgreicher Angriff auf die englische Küste zu verzeichnen:

(Amtlich.) Berlin, 22. August. In der Nacht vom 21. zum 22. 8. hat eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader wiederum unter der bewährten Führung des Fregattenkapitän Straßer mit sichtlich gutem Erfolg besetzte Plätze und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft Lincoln und Bewachungstreitkräfte an der englischen Küste angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der feindlichen Begegnung ohne Schaden und ohne Verluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.